

Memorandum der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Rahmen der zahnärztlichen Berufsausübung

Die BZÄK erkennt in den Entwicklungen zur zahnärztlichen Berufsausübung professionspolitische Herausforderungen, welche durch die zahnärztliche Berufsvertretung, sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene, aktiv begleitet werden sollten. Dabei ist der Fokus keineswegs nur auf die Tatsache zu richten, dass der Anteil der Zahnärztinnen im zahnmedizinischen Dienstleistungsgefüge stetig wächst, sondern auch auf die Tatsache, dass durch den allgemeinen Generationenwandel auch innerhalb der Zahnärzteschaft geschlechterübergreifend neue Erwartungen an die Vereinbarkeit von Familie und Berufsausübung gestellt werden: Es ist zweifellos ein Zug der modernen Gesellschaft, dass die sogenannte „Work-Life-Balance“ nach zeitgemäßen Lösungsmustern sucht, um eine zufriedenstellende Lebensqualität in der Berufsausübung zu erreichen.

Aktuelle wissenschaftliche Umfragen des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ), der Bayerischen Landeszahnärztekammer (BLZK) oder der Hamburger Zahnärztekammer (ZÄK Hamburg) lassen empirisch erkennen, dass insbesondere junge Zahnärztinnen und Zahnärzte klare Wunschvorstellungen und Erwartungen hegen, auf entsprechende Unterstützungsangebote zurückgreifen zu können. Die BZÄK unterstützt seit längerem Initiativen, die auf familienfreundliche Arbeitsbedingungen bei Zahnärztinnen und Zahnärzten abzielen. Da die zahnärztliche Berufsausübung zahlenmäßig ganz überwiegend und unverändert in selbstständiger Praxisniederlassung erfolgt, sind Unterstützungsangebote für eine familienfreundliche Niederlassung mit flexiblen Berufsausübungsformen für junge Zahnarztfamilien zweifellos prioritär.

Der Ausschuss für die Belange der Zahnärztinnen der BZÄK bietet bereits über die Landeszahnärztekammern Informationen zur Niederlassungsberatung, zur Ausrichtung von Wiedereingliederungsseminaren, zur Einrichtung flexibler Teilzeitmodelle, zur familienfreundlichen Gestaltung von Notdienstplänen, zu familienfreundlichen Gestaltung von Fortbildungsangeboten/wissenschaftlichen Kongressen und zur Unterstützung von genderspezifischen Netzwerken vor Ort. Andere Akteure bieten ebenfalls Unterstützungsangebote.

Die Bundeszahnärztekammer und die Landeszahnärztekammern sehen die Notwendigkeit eines weiteren Dialoges mit allen auf diesem Feld aktiven Akteuren, um weitere konkrete Lösungsangebote und Unterstützungsaktionen auf dem großen Themenfeld „Familienfreundliche Arbeitsbedingungen für Zahnärztinnen und Zahnärzte“ voranzubringen. Zielsetzung sollte ein gemeinsam gestalteter Handlungsrahmen sein, der als Grundlage für alle Gliederungen der zahnärztlichen Berufsvertretung dient, wie eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Familienaufgaben im Rahmen der eigenen zahnärztlichen Berufstätigkeit erreicht werden kann.

Verabschiedet am 29. Juni 2011 vom Vorstand der BZÄK.

Weitere Informationen:

- Anlage 1: Informationen des Ausschusses für die Belange der Zahnärztinnen der Bundeszahnärztekammer sowie im Internet unter: www.bzaek.de/berufsstand/zahnaerztliche-berufsausuebung/zahnaerztinnen.html
- Anlage 2: Checkliste "Die familienfreundliche Niederlassung" des Deutschen Ärztinnenbundes (DÄB) sowie Informationen im Internet unter: www.aerztinnenbund.de
- www.dentista-club.de
- www.zora-netzwerk.de